

Die Ausbildung der Kulturingenieure, Vermessungsingenieure und Geometer in Schweden

Autor(en): **Malmberg, K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und
Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et
améliorations foncières**

Band (Jahr): **24 (1926)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-189592>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Verfahren mit der geradlinigen Interpolation zwischen den angegebenen Grenzwerten liefert nach unserer Ansicht brauchbarere Werte als die übrigen Verfahren und ist jedenfalls sehr einfach.

d) Rechenarbeit.

Was die Rechenarbeit im allgemeinen anbelangt, so ist unser Verfahren demjenigen Kraemers weit überlegen und den beiden andern Verfahren auf keinen Fall unterlegen. In der Regel werden sich nämlich die mittleren Renten r und \mathfrak{R} , die selbst für ein und denselben Baum im Laufe des Lebens ändern, nicht direkt schätzen lassen, sondern sind erst aus der leicht schätzbaren mittleren Rente R der Haupttragbarkeitsperiode (III. Altersstufe) und der Dauer der Altersstufen zu berechnen. Bei unserm Verfahren wird dagegen R direkt verwendet, so daß sich der Ertragswert durch eine einzige Multiplikation ergibt, die mit dem Rechenschieber leicht ausgeführt werden kann.

L i t e r a t u r.

Kraemer, Prof. Dr. A. Anleitung zur Zins-, Zinseszins- und Rentenrechnung. 1910. S. 281 ff.: Spezialaufgaben aus dem Betriebe der Obst- und Forstkultur.

Laur, Prof. Dr. E. Grundlagen und Methoden der Bewertung, Buchhaltung und Kalkulation in der Landwirtschaft. S. 40 ff.: Die Bewertung des Obstbaumkapitals.

Christ, Prof. Dr., und *Junge*, E., Garteninspektor. Anleitung für die Wert- und Rentabilitätsberechnung der Obstkulturen. 3. Auflage, neu bearbeitet von E. Junge.

Janson, A., Gartenbaudirektor. Ueber den Kapitalwert von Obstbäumen. Im «Praktischen Ratgeber für Gartenbau», Frankfurt a. Oder. Abgedruckt in den «Allgemeinen Vermessungsnachrichten». Liebenwerda, 1925. S. 497 ff.

Die Ausbildung der Kulturingenieure, Vermessungsingenieure und Geometer in Schweden.

Das Vermessungswesen in Schweden gliedert sich in folgende, mehr oder weniger getrennte Institutionen: 1. das königliche allgemeine Kartenwesen mit seinen drei Unterabteilungen: die geodätische, die topographische und die ökonomische; 2. das Geometer- und Katasterwesen; 3. das Seekartenwesen; 4. das geologische Kartenwesen; 5. das hydrographische Kartenwesen; 6. das Kulturingenieurwesen; 7. das Bauingenieurwesen.

Die vermessungstechnischen Arbeiten werden ausschließlich durch Beamte ausgeführt, teils durch städtische Beamte, zum großen Teil aber durch Staatsbeamte. Die Kandidaten machen die theoretische Ausbildung auf einer Hochschule durch und werden nachher zur praktischen Ausbildung derjenigen Abteilung zugewiesen, bei welcher sie später eine feste Anstellung erwerben möchten. Einzig für das Geometer- und Katasterwesen ist ein spezieller Bildungsgang vorgeschrieben.

Die theoretische Ausbildung der Beamten für das allgemeine Kartenwesen, Abteilung Geodäsie, das Seekartenwesen, das geologische und das hydrographische Kartenwesen ist bei einer der Universitäten von Stockholm, Uppsala oder Lund zu erwerben.

Im kgl. Polytechnikum zu Stockholm machen die Kandidaten des Seekartenwesens, des Bauingenieurwesens und des Vermessungswesens der Städte ihre theoretische Ausbildung durch, welche ungefähr derjenigen der schweizerischen Vermessungsingenieure entspricht.

Die Kulturingenieure erhalten einen Teil ihrer Ausbildung am kgl. Polytechnikum und besuchen hernach die landwirtschaftlichen Hochschulen zu Ultuna oder Alnarp. Im Gegensatz zu der Schweiz befassen sie sich aber nicht mit Feldbereinigung. Diese Arbeiten werden durch die Geometer ausgeführt.

Die Ausbildung der Geometer hat in Schweden eine von andern Ländern abweichende Lösung gefunden. Es besteht eine kgl. Hochschule für das Geometer- und Katasterwesen, welche von der kgl. Feldmesserbehörde zu Stockholm (kungl. Lantmäteristyrelsen) geleitet wird. Diese Amtsstelle ist zugleich die zentrale Behörde des Geometer- und Katasterwesens. Ihr ist in jeder der 24 Provinzen ein Obergeometer unterstellt, welcher zugleich Grundbuchführer ist. (Das Land ist zehnmal größer als die Schweiz.) Die Provinzen sind in Bezirke eingeteilt, wo ein Beamter, der Bezirksgeometer, sämtliche Geometerarbeiten ausführt. (Zahl der Bezirke 200.)

Da, wie oben erwähnt, die Geometer auch die Feldbereinigungen durchführen, werden sie auch in diesem Fach ausgebildet. Auch kommen sie oft in den Fall, eine größere Triangulation auszuführen, da eine Landestriangulation noch nicht existiert.

(Schluß folgt.)